pedocs
Open Access Erziehungswissenschaften

DIPF

Prühs, Christine

Jahrgangsstufenübergreifendes Unterrichten

Lehren & Lernen 52 (2026) 2, S. 38-41

Quellenangabe/ Reference:
Prühs, Christine: Jahrgangsstufenübergreifendes Unterrichten - In: Lehren & Lernen 52 (2026) 2, S. 38-41 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-366620 - DOI: 10.25656/01:36662

https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-366620
https://doi.org/10.25656/01:36662

in Kooperation mit / in cooperation with:

Neckar-Verlag

https://neckar-verlag.de

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.
This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Dieser Beitrag ist in der Ausgabe 2-2026 erschienen.



Neckar-Verlag

Neckar-Verlag GmbH • Klosterring 1 • 78050 Villingen-Schwenningen
Telefon +49 (0)77 21 / 89 87 -49 (Fax -50)
bestellungen@neckar-verlag.de • neckar-verlag.de

Heft 2 – 2026 (April) | 52. Jahrgang

Lehren & Lernen

Zeitschrift für Schule und Innovation
aus Baden-Württemberg

Hinweise zur Redaktion und zu unserer Zeitschrift finden Sie auch unter www.lehrenundlernen.eu

Impressum

Herausgeber
Neckar-Verlag GmbH, Villingen-Schwenningen

Redaktionsleitung
Carmen Huber (V. i. S. d. P.)

Redaktion
OStD i. R. Johannes Baumann, Wilhelmsdorf
Prof. Rolf Dürr, Reutlingen
Prof. Dr. Eva-Kristina Franz, Brühl
Dr. Viktoria Franz, Trier
Dr. Joachim Friedrichsdorf, Grünstadt
Carmen Huber, Salem
Dr. Barbara Krebs, St. Gallen
Robert Poljak, Donaueschingen
Prof. Dr. Volker Reinhardt, Freiburg
Prof. Dr. Anabelle Thurn, Freiburg
Dr. Helmut Wehr, Malsch
Silke Weiß, Lorsch
Dr. Johannes Zylka, Weingarten

Zuständig für das Thema dieses Heftes:
OStD i. R. J. Baumann, StD i. R. F. Stöffler

Manuskripte an den Verlag erbeten.
Über die Annahme entscheidet die Redaktion.
Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, Bücher und Arbeitsmittel erfolgt nicht.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Verlag
Neckar-Verlag GmbH, Klosterring 1
D-78050 Villingen-Schwenningen
Tel: +49 (0)7721/8987-0
info@neckar-verlag.de; www.neckar-verlag.de

Die Datenschutzbestimmungen der Neckar-Verlag GmbH können Sie unter www.neckar-verlag.de einsehen.
Anfragen gemäß EU-Verordnung über die allgemeine Produktsicherheit (EU) 2023/988 (General Product Safety Regulation – GPSR) richten Sie bitte an:
produktsicherheit@neckar-verlag.de

Marketing/Anzeigenleitung:
Rita Riedmüller, Tel: +49 (0)7721/8987-44
E-Mail: werbung@neckar-verlag.de

Anzeigenverkauf:
Alexandra Beha, Tel: +49 (0)7721/8987-42
E-Mail: anzeigen@neckar-verlag.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 9 vom 1.1.2026

Bestellungen: beim Verlag
E-Mail: bestellungen@neckar-verlag.de

Lehren & Lernen erscheint 6 x im Jahr (Febr., April, Mai, Juni, Okt., Nov.) und ist in gedruckter sowie in digitaler Form erhältlich.
Einzelheft *print oder digital*: 9,50 €,
Jahresabonnement *print oder digital*: 50,– €
Jahresabonnement *print & digital*: 53,60 €
Mehrplatzlizenz *online (+ print)*: 100,– €
Printausgaben jeweils zzgl. Versandkosten

Kündigungen nur schriftlich, spätestens 8 Wochen vor Ende des aktuellen Bezugszeitraumes (nach Ablauf der Mindestvertragslaufzeit).
Für Verbraucher/innen gilt: Nach Ablauf der Mindestvertragslaufzeit verlängert sich das Abonnement bis auf Widerruf und kann mit Frist von 4 Wochen jederzeit gekündigt werden.
© 2026 Neckar-Verlag GmbH

Druck
jetoprint GmbH, 97080 Würzburg

Foto Titelseite: istockphoto.com/LightFieldStudios

INHALT

Wege zum Abitur – Innovationsimpulse für die Zukunft

Editorial 3

Friedemann Stöffler
Vom „Abitur im eigenen Takt" zur Flexiblen Oberstufe 4

Johannes Baumann
Die Schullaufbahn neu konzipieren 8

Inge Gembach-Röntgen
Wir brauchen eine neue Lernarchitektur! 13

Rainer Fechner
Individualisierung, Integration und Inklusion am Gymnasium
Nicht immer nur in Alternativen denken 18

Jörg Droste
Alternative Prüfungsformate – die Spitze des Eisbergs einer neuen Lernkultur: Warum sich Schule nicht nur an der Oberfläche, sondern in ihrer Tiefenstruktur verändern muss 21

Cornelia von Ilsemann
Chance für Innovationen 26

Anja Lehmann
Digitalität nutzen und gestalten 30

Regine Walter
Medienbildung oder Medienerziehung 35

Christine Prühs
Jahrgangsstufenübergreifendes Unterrichten 38

Uli Marienfeld
Lernformat: Alle ins Ausland (AiA) 42

Dagmar und Markus Thoma
Wenn Lernen rausgeht – Konzept für eine besondere Lernzeit in Klasse 11 45

Regine Walter
Duales Gymnasium 48

Kurzvorstellung: Johannes Baumann / Friedemann Stöffler 52

Für Sie gelesen

Jochen Vatter zu:
Silvan Niedermeier (Hrsg): Rassismus in den USA 54

Themen der nächsten Hefte:

- Verliebt ins Gelingen
- Neugier
- Zukunft
- Berufsorientierung

Christine Prühs

Jahrgangsstufenübergreifendes Unterrichten

Jahrgangsübergreifendes Unterrichten (JÜ) in der Oberstufe bleibt trotz erprobter Konzepte in der Primar- und Sekundarstufe I selten genutzt. Doch angesichts zunehmender Heterogenität und Flexibilisierungsbedarfe bietet es Potenziale: Peer-Lernen (ältere Schüler/innen als Mentor/innen), individuelle Förderung durch differenzierte Aufgaben („low floor – high ceiling") und soziale Impulse durch gemischte Altersgruppen. Herausforderungen liegen in der curricularen Abstimmung, Leistungsbewertung und Organisation. Erfolg setzt klare Zielvereinbarungen, transparente Bewertungskriterien und Team-Teaching voraus. Ein Beispiel aus der Mathematik zeigt, wie gemeinsame Themenblöcke und methodische Weitergabe JÜ praktisch umsetzbar machen. Bei guter Planung stärkt JÜ Motivation, Lernkultur und Flexibilität in der Oberstufe.

▸ Stichwörter: Oberstufe/Sek II, Jahrgangsübergreifender Unterricht

Jahrgangsübergreifendes Unterrichten in der Oberstufe – Chancen, Herausforderungen und Gestaltungsmöglichkeiten

Die Diskussion um jahrgangsübergreifendes Unterrichten (JÜ) ist hauptsächlich für die Primar- bzw. Sekundarstufe I geführt worden. Für diese Jahrgangsstufen wurden verschiedene Konzepte erprobt und ausgewertet, um die Chancen und Herausforderungen sichtbar zu machen. Von diesen erprobten Konzepten wurden wenige auf die Oberstufe (Sekundarstufe II) übertragen.

Vor dem Hintergrund zunehmender Heterogenität, individueller Förderbedarfe und curricularer Flexibilisierung erscheint es lohnend, das Potenzial und die Anforderungen jahrgangsübergreifenden Unterrichts für die Oberstufe zu untersuchen.

Im Folgenden werden zunächst der Begriff geklärt, zentrale theoretische Perspektiven dargestellt, anschließend auf Chancen und Herausforderungen eingegangen und Empfehlungen für eine gelingende Umsetzung im Oberstufenbereich gegeben. Abschließend wird exemplarisch ein Fachplan vorgestellt.

Begriffsklärung und theoretischer Rahmen

Unter „jahrgangsübergreifendem Unterrichten" (vergleiche etwa jahrgangsübergreifende Klassen von *Hattie* 2013) versteht man eine Unterrichtsform, bei der Lernende mehrerer Altersgruppen aus mehr als einem Jahrgang im selben Klassenzimmer von derselben Lehrperson unterrichtet werden. Klassisch wird das Konzept im Grundschulbereich behandelt (vgl. Stockinger 2022). In der Oberstufe bedeutet dies z. B. die gemeinsame Unterrichts- oder Kursgruppe von Lernenden der Jahrgangsstufen 11 und 12 oder 12 und 13. Entscheidend ist dabei nicht die Kombination altersunterschiedlicher Lernender, sondern eine pädagogische Gestaltung, die von dieser Heterogenität bewusst ausgeht.

Theoretisch lassen sich mehrere Prinzipien heranziehen:

- Konstruktivistische und sozialkonstruktivistische Lernmodelle betonen die Bedeutung von Peer- und Near-peer-Interaktionen. *Kos* (2017) zeigte, dass in gemischten Altersgruppen „peer assistance … in ways similar to those found in teacher-learner interactions" stattfand.
- Heterogenität als Ressourcenperspektive: Jahrgangsübergreifende Settings können ergänzende Lernvoraussetzungen nutzen – ältere Lernende geben Impulse, jüngere bringen andere Zugänge ein.
- Organisations- und Steuerungsdimensionen: Jahrgangsübergreifender Unterricht verlangt andere Planungs-, Diagnostik- und Differenzierungsformen als klassische Jahrgangsklassen (vgl. Sonnleitner 2021 im Grundschulbereich).

Chancen für die Oberstufe

In jahrgangsübergreifenden Lerngruppen eröffnet sich für die Schüler/innen die Möglichkeit, voneinander und miteinander zu lernen. Ältere Lernende übernehmen dabei oftmals eine Mentor/innenrolle, indem sie jüngere Mitschüler/innen unterstützen und ihnen komplexe Sachverhalte erklären. *Kos* (2017) konnte in seiner Studie zeigen, dass ältere Schüler/innen in solchen Konstellationen häufiger Verantwortung für die Phase der Lösungsfindung übernehmen und damit sowohl ihr

eigenes Wissen vertiefen als auch das Verständnis der Jüngeren fördern.

Der Einsatz von Peer-Lernarrangements kann daher als lernwirksam angesehen werden, da diese Interaktionen soziale und kognitive Lernprozesse miteinander verbinden. Für die Oberstufe bedeutet dies, dass Lernende der zwölften Jahrgangsstufe ihre Kenntnisse festigen und erweitern, indem sie Lernende der elften Jahrgangsstufe begleiten und anleiten – eine Win-win-Situation für beide Seiten.

Darüber hinaus bietet die Heterogenität jahrgangsübergreifender Gruppen vielfältige Möglichkeiten der Differenzierung und individuellen Förderung. Unterrichtssequenzen können so gestaltet werden, dass sie unterschiedliche Lernstände und Interessen gezielt berücksichtigen. Besonders geeignet sind hier Aufgaben, die nach dem Prinzip des „low floor – high ceiling“ aufgebaut sind: Sie ermöglichen allen Schüler/innen einen Zugang zum Thema, eröffnen aber gleichzeitig anspruchsvollere Erweiterungen für Lernende mit weiterführenden Kompetenzen. In der Oberstufe kann dies beispielsweise bedeuten, dass Schüler/innen der Jahrgangsstufe 12 komplexere Aufgabenformate bearbeiten, während jene der Jahrgangsstufe 11 gezielten Input oder strukturelle Unterstützung erhalten. Auf diese Weise wird ein Unterricht realisiert, der sowohl fördert als auch fordert und der individuellen Lernentwicklung gerecht wird.

Ein besonders wirksames Element stellt der gezielte Einsatz von Peer-Lernarrangements dar. Aufgaben, an denen Lernende unterschiedlicher Jahrgänge gemeinsam arbeiten, fördern gegenseitige Lernimpulse und Verantwortung. Dabei ist es wichtig, Aufgaben so zu gestalten, dass sie verschiedenen Leistungsniveaus gerecht werden.

Ein weiterer zentraler Vorteil jahrgangsübergreifenden Unterrichts liegt in den motivationalen und sozialen Impulsen, die aus der Zusammenarbeit unterschiedlicher Altersgruppen entstehen. Jüngere Lernende profitieren von der Erfahrung und Sicherheit der Älteren, während diese wiederum durch die Neugier und den Enthusiasmus der Jüngeren inspiriert werden.

Studien im Primarbereich belegen, dass jahrgangsgemischte Lernumgebungen positive Effekte auf die Sozialkompetenz und das Gemeinschaftsgefühl haben (vgl. Stockinger 2022). Übertragen auf die Oberstufe kann ein solches Modell zu einer stärkeren Identifikation mit der Lerngruppe führen und damit auch das Engagement sowie die Lernmotivation insgesamt erhöhen.

Schließlich eröffnet das jahrgangsübergreifende Unterrichten auch organisatorische und strukturelle Vorteile. Gerade in der gymnasialen Oberstufe, die ohnehin durch Kursbildung, Profilfächer und Leistungsdifferenzierung geprägt ist, kann die Kombination mehrerer Jahrgänge neue Gestaltungsmöglichkeiten schaffen. So lassen sich durch kleinere Lerngruppen oder fächerübergreifende Verknüpfungen Angebote realisieren, die sonst aus organisatorischen Gründen nicht möglich wären. Jahrgangsübergreifende Kurse können somit zur Flexibilisierung der Stunden- und Kursplanung beitragen und zugleich den Kolleginnen und Kollegen Spielräume für innovative Unterrichtskonzepte eröffnen.

Herausforderungen und Risiken

Jahrgangsübergreifendes Unterrichten in der Oberstufe bietet nicht nur Chancen, sondern stellt Lehrkräfte auch vor eine Reihe von Herausforderungen, die eine durchdachte Planung und hohe Professionalität erfordern.

Die heterogene Zusammensetzung solcher Lerngruppen verlangt von Lehrkräften eine besonders sorgfältige Diagnose der individuellen Lernvoraussetzungen sowie den Einsatz vielfältiger, differenzierter Aufgabenformate. *Sonnleitner* (2021) zeigte in seinen Untersuchungen zum jahrgangsgemischten Unterricht, dass es für Lehrkräfte schwierig sein kann, die gesamte Bandbreite der Lernstände und Bedürfnisse im Blick zu behalten. In der Oberstufe, wo die Leistungsunterschiede zwischen den Jahrgangsstufen 11 und 12 naturgemäß größer sind, kann diese Herausforderung noch deutlicher zutage treten.

Ein weiteres Problemfeld betrifft die unterschiedlichen Leistungsniveaus und die damit verbundene Bewertung. In jahrgangsübergreifenden Kursen besteht die Gefahr, dass jüngere und ältere Lernende die Anforderungen und Benotungskriterien als ungerecht empfinden, insbesondere dann, wenn sie auf denselben Unterrichtsinhalt bezogen werden. So äußerte etwa eine Schülerin in einem gemischten Kurs 11/12 auf einer Online-Plattform: „Unsere Lehrerin meint, es sei gerecht, da wir den gleichen Unterrichtsinhalt haben … aber gerade in Gruppenarbeiten sind die Leistungsunterschiede deutlich spürbar.“ (vgl. reddit) Solche Stimmen verdeutlichen, wie wichtig Transparenz, klare Kommunikationsstrukturen und differenzierte Leistungsanforderungen sind, um Fairness und Akzeptanz im Lernprozess zu gewährleisten.

Auch die curriculare Passung stellt eine nicht zu unterschätzende Herausforderung dar. Die Oberstufe folgt in der Regel einem festgelegten Ablauf aus Einführungs- und Qualifikationsphase mit klar strukturierten Leistungskursen und Prüfungsformaten. Jahrgangsübergreifende Gruppen müssen daher curricular eng aufeinander abgestimmt werden, um sicherzustellen, dass weder die jüngeren noch die älteren Lernenden in-

haltlich benachteiligt werden. Dies kann gegebenenfalls eine Anpassung der Prüfungs- und Bewertungspraktiken erforderlich machen, um den unterschiedlichen Entwicklungs- und Lernständen gerecht zu werden.

Damit jahrgangsübergreifender Unterricht in der Oberstufe erfolgreich gelingt, sind einige zentrale Gestaltungsprinzipien zu beachten. Zunächst sollten zu Beginn eines Kurses klare Ziel- und Strukturvereinbarungen getroffen werden. Lehrkräfte und Lernende sollten gemeinsam Erwartungen, Arbeitsformen und Verantwortlichkeiten festlegen. Besonders hilfreich ist es, wenn ältere und jüngere Schüler/innen ihre Rollen reflektieren und bewusst übernehmen können – etwa als „Peer-Mentorinnen“ oder „Peer-Mentoren“.

Ebenso wesentlich ist die Synchronisierung mit Prüfungsanforderungen und Curricula. Lehrkräfte müssen sicherstellen, dass die jeweiligen Anforderungen der einzelnen Jahrgänge – insbesondere in der Qualifikationsphase und mit Blick auf die Abiturprüfungen – berücksichtigt werden. Transparente Bewertungskriterien und klar kommunizierte Erwartungshorizonte sind dabei unerlässlich, um Vergleichbarkeit und Fairness zu gewährleisten.

Nicht zuletzt hängt der Erfolg jahrgangsübergreifenden Unterrichts maßgeblich von der professionellen Zusammenarbeit im Kollegium ab. Team-Teaching, kollegiale Fallberatung und gemeinsame Planungssitzungen können die Qualität des Unterrichts erheblich steigern. Fortbildungen, die sich gezielt mit Diagnostik, Differenzierung und Lernbegleitung in heterogenen Gruppen befassen, unterstützen Lehrkräfte darin, Sicherheit und Routine im Umgang mit dieser komplexen Unterrichtsform zu gewinnen. Auf diese Weise kann jahrgangsübergreifendes Lernen in der Oberstufe nicht nur organisatorisch bewältigt, sondern auch didaktisch und pädagogisch wirksam gestaltet werden.

Ein Beispiel

Es wird ein Fachplan für das Fach Mathematik vorgestellt, der an der Jenaplanschule in Rostock im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern erarbeitet wurde. Da Mecklenburg-Vorpommern an der Verschiebung der Sommerferien teilnimmt, wurde der Fachplan unter Annahme der mittleren Schuljahreslänge von 36 Schulwochen erarbeitet. Die Jenaplanschule in Rostock arbeitet ab Jahrgangsstufe 1 jahrgangsstufenübergreifend. Die Besonderheit für die Planung eines Fachplanes besteht darin, dass die Schüler/innen der Jahrgangsstufe 12 (in anderen Bundesländern Q2) ab Ende März die Schule nicht mehr besuchen und die Abiturprüfungen ablegen. Für eine allgemeine fachliche Planung bedeutet dies, dass die Schüler/innen der Jahrgangsstufe 11 ab April jahrgangsstufenhomogen unterrichtet werden. Man kann die beiden Schulhalbjahre wie in Abb. 1 einteilen.

Für die organisatorische und die fachliche Planung ist es notwendig, sich an der Terminschiene des Abiturjahrganges zu orientieren. So sollte der erste inhaltliche Block spätestens Ende November (mit Ende des Halbjahres für Klasse 12) beendet sein, so dass die Benotung für diesen Jahrgang zu dieser Zeit abgeschlossen ist.

Der Rahmenplan in Mecklenburg-Vorpommern (vgl. Rahmenplan) sieht in der Qualifikationsphase zum Abitur folgende Themen vor (orientiert an den Zeitvorgaben für einen Grundkurs mit drei Wochenstunden):

- Grenzwert + Stetigkeit (2 Wochen)
- Ableitungen (4 Wochen)
- Untersuchungen von Funktionen (9 Wochen)
- Anwendungen Differentialrechnung (5 Wochen)
- Vektoren (4 Wochen)
- Geraden und Ebenen (6 Wochen)
- Stochastik + Statistik (10 Wochen)
- Integralrechnung (4 Wochen)
- Anwendung der Integralrechnung (6 Wochen)

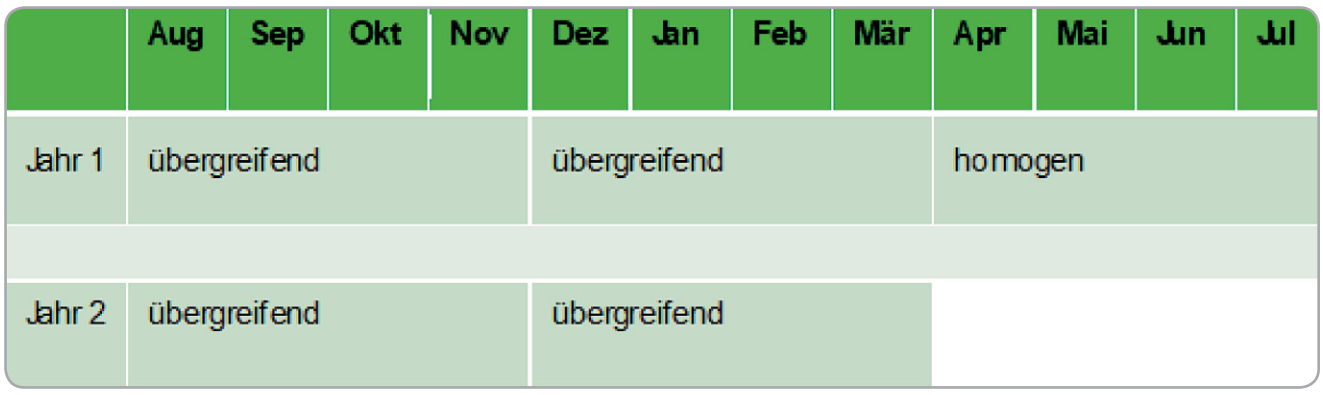


Abb. 1: Aufteilung eines Schuljahres (eigene Darstellung)

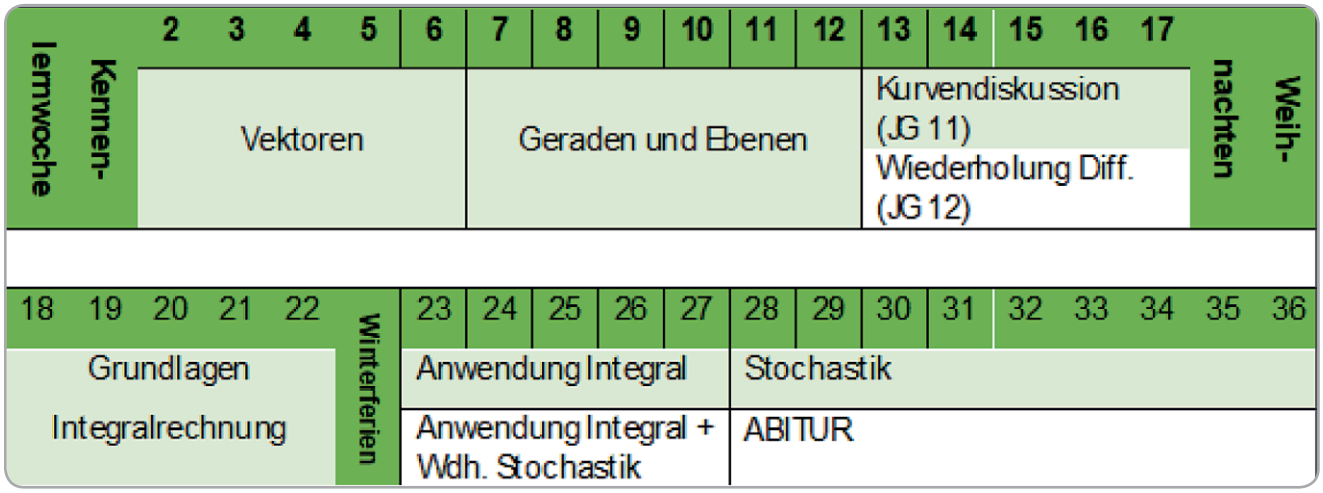


Abb. 2: Aufteilung der Themen im Fach Mathematik (eigene Darstellung)

Eine mögliche Aufteilung der Themen Vektoren, Geraden und Ebenen, Integralrechnung und Anwendung der Integralrechnung sowie Stochastik (für die Jahrgangsstufe 11) könnte dementsprechend wie in Abb. 2 aussehen.

Diese Einteilung ermöglicht den gemeinsamen Einstieg in das Schuljahr über ein für alle Schüler/innen neues Thema und fördert durch differenzierte Aufgabenstellungen und Planen der Arbeitsgruppen das gemeinsame Arbeiten und Lernen. Die Schüler/innen der Jahrgangsstufe 12 geben methodische Erfahrungen an die Schüler/innen der Jahrgangsstufe 11 weiter, so dass sich diese schneller in die methodischen Besonderheiten des Unterrichts im Fach Mathematik in der Qualifikationsphase einfinden. Die bewusste Differenzierung vor den Weihnachtsferien und nach den Winterferien ermöglicht eine individuelle und fachlich angepasste Wiederholung des Unterrichtsstoffes der Jahrgangsstufe 11 für die Jahrgangsstufe 12 und leitet auf diese Weise bewusst etappenweise die Vorbereitung auf das Abitur ein. Im Vordergrund steht in dieser Zeit für diese Schüler/innen das Lösen von komplexen Aufgaben und ehemaligen Abituraufgaben.

Fazit

Jahrgangsübergreifendes Unterrichten in der Oberstufe bietet – bei guter Planung und Umsetzung – erhebliche Chancen: Peer-Lernen, individuelle Förderung und gestärkte Lernkultur. Gleichzeitig ist die Praxis, insbesondere was Planung, Differenzierung und Bewertung betrifft, in Teilen anspruchsvoll. Mit gezielten Gestaltungsprinzipien und professioneller Begleitung kann ein solcher Ansatz jedoch eine Entlastung im Schulalltag und ein lohnender Ansatz passend zu den modernen Herausforderungen in der Sekundarstufe II darstellen.

Literatur

Berry, C./Little, A. W.: Education for all and multigrade teaching: Challenges and opportunities. Amsterdam 2007.

Gehrsitz, M.: Mixing years groups at school: new research shows that ‘composite classes’ can boost pupil attainment. Royal Economic Society Media Briefing. 2018.

Hattie, J. A. C.: Lernen sichtbar machen. Überarbeitete deutschsprachige Ausgabe von „Visible learning“, besorgt von Wolfgang Beywl und Klaus Zierer. Baltmannsweiler 2013, 109ff.

Kos, T.: Peer assistance among mixed-age pairs in mixed-age EFL secondary school classrooms in Germany. European Journal of Applied Linguistics. 2017, 7 (1).

Kos, T.: Patterns of Interaction: Analysis of Mixed-Age Peer Interactions in Secondary School Classrooms in Germany. Journal of Language Teaching and Learning. 2019, 9 (1).

Sonnleitner, P.: Unterrichtsqualität beim jahrgangsgemischten Lernen – Ein Blick in „Optimalklassen“. Zeitschrift für Grundschulforschung. 2021.

Stockinger, P.: Jahrgangsübergreifender Unterricht in der Primarstufe. Österreich (Open Access). 2022.

Wagener, M.: Jahrgangsübergreifender Unterricht – Didaktische Grundlagen und Konzepte. Stuttgart 2016.

https://www.reddit.com/r/abitur/comments/1azwcip/fairness (abgerufen am 12.11.2025).

Rahmenplan Mathematik: https://www.bildung-mv.de/export/sites/bildungsserver/.galleries/dokumente/unterricht/rahmenplaene/RP_MA_SEK2.pdf (abgerufen am 12.11.2025).

Christine Prühs
Oberstufenkoordinatorin der Jenaplanschule Rostock
c.pruehs@flexible-oberstufe.de